Moon Is Shining

Eine Geschichte vom Erwachsen werden... SanjixNami

Von abgemeldet

Kapitel 14: Neumond

Huhu ihr!
Ich habs doch net geschafft -.- ist nicht das letzte kapitel, weiß nich ob ihr euch jetz freut oder net *g* aber fürs letzte wärs dann einfach zu viel geworden..
ich wünsch euch ganz viel spaß und.. ich liebe es wenn mir jemand kommis schreibt XDDD
und ganz dick knuff ich jetz mal die webbaby, mein fleißigstes schreiberlein ^_^ hdl

sooo und ab gehts!

~~~
~~~

her. >Wir waren Kinder.< Sie sah zu Sanji. >Und die Flying Lamb unser Spielplatz.< Sanft legte sie ihre Hand auf die von Sanji. >Zeit nach Hause zu gehen.<

So close no matter how far
Couldn't be much more from your heart

Der nächste Morgen brach an. Während Ruffy und Lysop auf den Weg gegangen waren, um neue Lebensmittel zu besorgen, hatten sie Sanji und Nami, die beide zusammen in ein Bett gekuschelt waren, schlafen lassen. Da sie Nojiko mitten in der Orangenernte überfallen hatten, hatte sie sich im Garten daran gemacht, die restliche Arbeit vom Vortag zu erledigen und über diverse Dinge nachzudenken.
Sanji öffnete langsam die Augen. Gelbliches Licht erhellte sanft den Raum und Nami hatte sich in Sanjis Arme geschmiegt. >Mein Engel.< Sanft strich er ihr durchs Haar und über den Rücken. "Ich suche dir die schönste Insel von allen, Liebes." Vorsichtig stieg er aus dem Bett und zog sich an. Dann stieg er die Treppen hinunter und sah sich nach den anderen um. Nojiko kam vom Garten herein mit einem Korb voll Orangen, den sie Sanji in die Arme drückte. "Die Anderen sind einkaufen gegangen. Derweil kannst du mir ja bei der Ernte helfen. Stell sie dort drüben ab." Sanji tat wie ihm geheißen, wenn auch mit einem grummeligen: "Dir auch einen guten Morgen." Dann folgte er Namis Stiefschwester mit einigen neuen Körben wieder in den Garten. Es war nicht zu bezweifeln, dass Bellemere den beiden Schwestern durchaus gleiche Eigenschaften mitgegeben hatte. Nojiko wies Sanji zuerst an die längst überfällige Wäsche abzuhängen, dann mehrere Körbe mit reifen Orangen - "Aber, dass sie mir auch ja wirklich reif sind!" - zu füllen und schließlich Mittagessen zu zubereiten. Sanji hatte während dieser Zeit nicht viel geäußert. In Gedanken war ganz woanders, entweder oben bei Nami oder weit weg auf einer wunderschönen Insel, die er ihr schenken wollte.
Nojiko brachte gerade den nächsten Korb in die Küche, als Sanji die Nudeln für den Salat abschreckte. "Was wird eigentlich aus Ruffy?", fragte sie. "Hm." Sanji drehte sich um und kratzte sich nachdenklich am Kopf. "Ich meine,", fuhr Nojiko fort, "Lysop geht zu seiner Miss Kaya, du und Nami sucht euch irgend etwas Feines, aber was wird aus Ruffy?" Sanji hatte sich irgendwie noch keine großen Gedanken darüber gemacht. Ein kleines bisschen schämte er sich auch dafür, wenn man bedachte was Ruffy bisher für ihn getan hatte, und jetzt hat er ihn einfach vergessen. "Habt ihr ihn denn vergessen?" Prompt sprach Bellemeres Stieftochter seine Gedanken aus. "Nein, nein.", brummelte Sanji abwehrend. "Man kann ihn sich bloß ohne sein Schiff so schwer vorstellen, das ist Alles." "Er hat ein schönes Zuhause verdient.", murmelte Nojiko und schritt wieder hinaus in den Garten. "Ja, das hat er allerdings."
Während Sanji weiter das Mittagessen zubereitete, dachte er über das weitere Leben von Ruffy nach, aber ihm fiel nichts ein. Er hatte Ruffy als Pirat kennen gelernt und konnte ihn sich auch nur als Pirat vorstellen.
Bald kam auch Nami hinunter und half Nojiko bei der Arbeit und als die Sonne weit oben am Himmel stand, kehrten auch Ruffy und Lysop zu dem Haus an der Küste zurück.
Die ganze Zeit über war Sanjis Kopf voller Sorgen. Die Erinnerung an Ruffy von Namis Schwester lag ihm schwer im Magen. Ruffy war ganz allein. Ein Ruffy allein. Ruffy ohne Freunde. Anscheinend bekamen ihm diese Gedanken gar nicht, denn er aß nicht viel und ihm war unwillkürlich schlecht. "Alles in Ordnung?" Nami legte ihre Hand auf seine, während sie den Abwasch erledigten. "Ja, ja.", murmelte er geistesabwesend.

Dann kam die Zeit des Abschieds. Nojiko hatte sie bis zur Flying Lamb begleitet. Sie umarmte Nami. "Such dir was Schönes, ja? Und wenn ich nur das geringste von Untreue deines Liebsten höre.." "Schon gut, Nojiko." Sie sahen sich in die Augen. "Ich wird dich noch mal besuchen kommen, ganz bestimmt.", versprach Nami. "Will ich auch hoffen, Schwester. Und du,", Nojiko wandte sich an Sanji. "Ja, ja.", erwiderte dieser genervt, "wenn Nami wegen mir eine Träne vergießt, will ich mich eigenhändig erschießen. Recht so?" Nojiko, kurz ein bisschen verdattert, da sie eigentlich erst die großen Geschütze auffahren wollte, nickte. "Dann, Tschüs, Nojiko!" Die Mannschaft machte sich auf die Flying Lamb und legte ab. Nami winkte Nojiko stürmisch zum Abschied. "Machs gut!", rief sie in den Wind hinein. Dann drehte sie sich um. >Und was ist jetzt mein Ziel?<

Sie richteten sich nun nach Lysops Wunsch. Zu seinem Heimatdorf. Die meiste Zeit hockte Sanji im Krähennest mit Lysops Brille bewaffnet und suchte vorbeiziehende Landschaften ab. Noch war nichts richtig Tolles dabei. Entweder nur ein kleine Sandbank mit einem Haufen Gestrüpp inmitten des Ozeans, oder dicht besiedelte Landstriche. Deswegen, und da Lysop ständig nörgelte, er wolle seine Brille zurück, um nach seinem Heimatdorf Ausschau zu halten, lies es Sanji irgendwann vorerst bleiben. Also würden sie zuerst ihren Schützen nach Hause bringen.

Nami lag auf einer Liege inmitten ihrer Orangenbäume und las ein altes Buch von Nico Robin, als sie es sah. Schiffe. Marineschiffe. "Scheiße. JUNGS!" "Was ist denn Nami?", rief ihr Lysop von anderem Ende zu. "DIE MARINE!" "Scheiße.", kam es jetzt auch von Lysop. Sofort waren alle Mannschaftsmitglieder auf Deck zusammengetrommelt. "Können wir noch fliehen?", fragte Sanji. "Nein, es ist viel zu spät. Welcher Idiot saß im Ausguck? Das hätte man bemerken müssen, verdammt noch mal." Lysop meldete sich kleinlaut. "Ich hab versucht mein Dorf zu erspähen und irgendwie -" "Ach, Klappe. Ok, was machen wir jetzt?" "Kämpfen.", kam es von Ruffy. "Das sind bestimmt fünfzig hungrige Marineschiffe, du Idiot. Sie müssen uns in Kokos aufgelauert haben." "Kämpfen.", kam es jetzt auch von Sanji. "Ist es euch irgendwie aufgefallen, dass wir drei Leute weniger sind als sonst? Hm?" "Sicher,", meinte Ruffy, "aber was willst du sonst machen? Du sagst fliehen ist zu spät, dann müssen wir sie stellen." Nami seufzte. Irgendwo hatte ihr Kapitän Recht, aber das passte ihr nicht. "Nun gut. Bitte schön. Aber ich glaube, mit Strategie wären wir besser dran." Nami sah in den Himmel. Die Flying Lamb (und ihre Verfolger leider auch) hatte beste Fahrt, der Wind blies kräftig in die Segel. Wie um Himmels Willen sollten sie das anstellen? Sanji sprach seine Gedanken laut aus: "Es hat keinen Sinn lange zu überlegen. Wenn wir weiter auf die Entfernung mit ihnen fahren, werden sie anfangen uns zu beschießen. Am besten machen wir eine Kehrtwende, um so schnell wie möglich an sie heranzukommen. Ruffy und ich schalten als Erstes die Kanonen aus, dann beginnt Lysop die vorderen Reihen zu beschießen, während wir uns um die Besatzungen der Hinteren kümmern. Und dann," "Dann?" "Dann brauchen wir noch ein bisschen Glück. Also, einverstanden?" Ruffy nickte. Nach einem sekundenlangen Zögern auch ein "Ay.", von Nami und Lysop. Die Flying Lamb zog nach langer Zeit wieder in den Kampf.

Nami lief mit ihrem reparierten Taktstock nach oben. Alle machten sich bereit auf das Wendemanöver: Lysop stand fertig am Steuerblock und Ruffy und Sanji hielten sich bei den Segeln auf. Als Sanji Nami erblickte, sah er sie etwas verwirrt an. Besser ihren

Taktstock. "Was'n mit dir los?", fragte Nami verwundert. "Willst du kämpfen?" "Natürlich kämpfe ich, Sanji. Ich lass euch doch nicht allein." "Ich finde das aber nicht so gut." Plötzlich ging Nami ein Licht auf, worum es eigentlich ging. "Hör bloß zu, Mister Heldentat, ich habe nicht nur auf Alabasta gekämpft und ich werde es auch jetzt tun, darauf kannst du dich verlassen! Und nur weil ich dich liebe, mach ich kein Theater, dass du dich in Gefahr begibst und dasselbe erwarte ich gefälligst auch von dir!!" Einer von Namis berühmten Wutanfällen. Sanji lächelte und das brachte Nami fast noch mehr zur Weißglut. "Ich weiß wie man kämpft, ich-" Doch ohne auf ihre Schimpfkanonade zu achten, ging Sanji auf sie zu und hob ihren Taktstock in die Höhe. Jetzt sah auch Nami etwas, was sie knallrot werden ließ. "LYYYSOOPP!" "Was denn los?" Lysop kam herbei gerannt. "Geht's jetzt endlich los oder was?" Nami räusperte sich überdeutlich und hielt dem Schützen ihre Waffe hin, deren oberster Teil an einer Sprungfeder herunterbaumelte. "Oh." Lysops Ohren liefen rot an. "Tut mir leid. Wirklich, Nami. Ist schnell erledigt, Momentchen." Und mit einen Dreh seines Schraubenziehers sah der Klimataktstock wieder in Ordnung aus. "Ich will hoffen, dass der auch funktioniert!", fauchte Nami. Eilends flüchtete Lysop wieder an seinen Platz. "Wollen wir?", klang Sanjis Stimme sanft wie eh und je und den Vorgang von gerade eben gekonnt ignorierend. "Ähm. Ja." Schon wollte Nami das Kommando geben, da wandte sie sich noch mal um und lächelte leicht: "Danke, Sanji."

Das Manöver gelang. Vor den Kopf gestoßen, brauchten die Marineschiffe Zeit sich zu ordnen und zu koordinieren. Langsam waren sie nicht. Sanji und Ruffy waren nur schneller. Im Flug waren die Kanonen der Feinde außer Gefecht gesetzt. Lysop bescherte dazu noch die passende Ladung Blei, die die vorderste Front der Schiffe untergehen ließ. Auch Nami war durch Ruffys Armbrücke auf die feindlichen Schiffe gelangt und kämpfte jetzt verbissen. Es war schwieriger als sie gedachte hatte. Die Soldaten waren kräftig und zahlreich und anscheinend hatten sie unglückssamer Weise einen fähigen Kapitän gefunden. Doch Nami hielt durch und kämpfte ohne Unterbrechung. Viele der Feinde wurden durch ihren "Cyclone" vom Schiff geschleudert und die Anderen kassierten Tritte und ähnliche Attacken ein. Gerade brachte sie sich wieder in eine Position, um den nächsten Angriff abzuschleudern, jedoch durchfuhr plötzlich ein brennender Schmerz ihr rechtes Handgelenk und der Klimataktstock fiel Nami aus der Hand. Einer der Angreifer hatte einen kräftigen Schlag gegen ihren Arm ausgeführt. Vom Schmerz abgesehen, begriff Nami, dass sie so kaum weiterkämpfen konnte, da sie für ihren Taktstock beide Hände brauchte. Also schubste sie die zwei Gegner unerwartet beiseite und flüchtete. Dann hörte sie einen Schuss. Ein Knallen in der Luft, dass die anderen Kampfgeräusche übertönte. Die Zeit blieb stehen und Nami fiel.

...

Aber. Warum hörte nicht Alles auf? Der Kampf um sie herum ging weiter. Die Geräusche verstummten nicht, sondern flossen weiter in ihrem Rauschen an Nami vorbei. Zitternd öffnete die Navigatorin die Augen. Sie lebte.
>Aber.< Dann wandte sie sich um. Hinter ihr lag ein Körper. In einem schwarzen Anzug. Mit blonden Haaren. "Nein, SANJI!"

You weren't there for me, I was there for you
You wouldn't die for me, I've already died for you